

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **12 (1960)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

häufig verwendeter Bildwechsel verwirrt den Zuschauer. Der Schnitt beim Fernsehen entspricht nicht dem Schnitt im Film: er vermag nicht überzuleiten, er beendet. Harte Schnitte im Film (dort Zeichen der Realistik) zerhacken den Stoff.

Das gute Fernsehspiel arbeitet also mit den dem Fernsehen entsprechenden Mitteln. Es ist nicht Theater aber auch nicht Film -- es ist eine Kunstgattung für sich. Wenige Künstler allerdings hat das Fernsehen bisher hervorgebracht, wenige Spiele können Anspruch erheben auf künstlerischen Rang.

Einer der Grundfehler, der sich aber auch in allen andern Kunstgattungen (aus Bequemlichkeit und Mangel an Fantasie) bemerkbar macht, ist, dass heute jeder in einer Kunstgattung erfolgreiche Stoff gleich durch alle andern Kunstgattungen hindurchgehetzt werden muss. Aus dem Roman wird ein Theaterstück, das später verfilmt wird und schliesslich noch als Hörspiel oder Fernsehspiel aufs Publikum losgelassen wird. Dabei vermischen sich naturgemäss die Grenzen, die jeder einzelnen Kunstgattung gesetzt sind. Ein Sich-Zurück-Besinnen auf das jeder Kunst Gemässe scheint mir in der heutigen Zeit wichtig, in der Literatur so sehr wie im Film, auf dem Bildschirm so sehr wie auf der Bühne.

SCHWEIZERISCHE RADIO-UND FERNSEHGESELLSCHAFT

Das ist der neue Name der alten "Rundspruch-Gesellschaft", wie er in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde. Der Ausdruck "Rundspruch" vermochte auf die Dauer nicht zu befriedigen, und "Rundfunk" wurde schon immer als Missklang empfunden. So kam man auf die im Dialekt übliche Bezeichnung "Radio".

Als wichtigstes Resultat der Tagung kann festgestellt werden, dass Radio Basel veranlasst werden konnte, seinen Antrag, die 2. Phase der Programm-Reorganisation zu suspendieren, zurückzuziehen. Er hätte keinerlei Aussichten auf Annahme gehabt. Es soll jedoch durch die Fortführung der Reorganisation kein Präjudiz geschaffen werden. Es wäre in mehr als einer Richtung verhängnisvoll gewesen, wenn die Reorganisationsarbeiten im jetzigen Zeitpunkt hätten abgebrochen werden müssen. Nach dem Standort-Entscheid kann immer noch ein Ausgleich durch Neuverteilung der Aufgaben gesucht werden. Den Organen des Rundspruchs, welche so die Fortführung der Reorganisation sicherstellen, gebührt der aufrichtige Dank der Hörer. -An weiteren Plänen für die Zukunft war von der festen Absicht die Rede, für Auto-Radioempfänger zusätzliche Gebühren zu empfangen, regelmässige Lokalprogramme auf Ultra-Kurzwellen zu schaffen, und schliesslich, die Organisation der SRFG durch Verschmelzen der Radiogenossenschaften aus den gleichen Sprachgebieten zu vereinfachen, (wobei allerdings mit schweren Widerständen zu rechnen sein wird.)

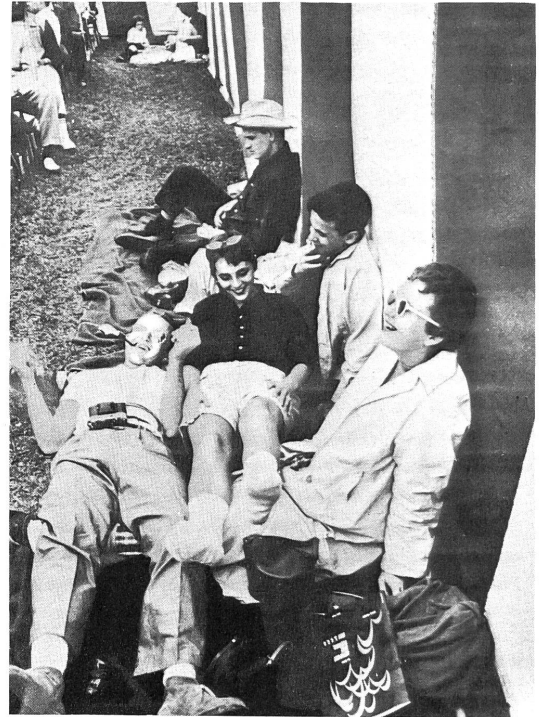
Wichtige Neuerscheinung:

DAS FILMJAHR I. 1960

Herausgegeben von der INTERFILM, Redaktion Hell. Haffner, mit einem Geleitwort von Dr. Friedr. Hochstrasser, Präsident der INTERFILM, mit Beiträgen von Dr. Friedr. Luft, Dr. Friedr. Hochstrasser, Dr. Martin Schlappner u. a.

Im Verlag des Evangel. Presseverbandes für Bayern, München, 72 Seiten, illustriert, broschiert, Fr. 4. 80.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder beim Zentralsekretariat SPFRV, Brambergstr. 21, Luzern.



"Jazz an einem Sommerabend", der die hingerissenen Jazz-Hörerschaften in einem musikalisch ausgezeichneten, heitern Sommerfilm aufs Korn nimmt.

REKURSE ABGELEHNT

Der Bundesrat hat die von den Studios Beromünster und Lugano gegen den vorgeschlagenen Verteilungsschlüssel der verfügbaren Mittel eingereichten Rekurse abgelehnt. Es bleibt bei 44, 5% für Beromünster, 33% für Sottens und 22, 5% für Monte Ceneri. Für 1961 soll durch den Zentralvorstand der SRFG eine neue Ueberprüfung vorgenommen werden.

AUS DEM INHALT

	Seite
Blick auf die Leinwand	2, 3, 4
Beat Girl	
Bobby Dodd greift ein	
Guinguette	
Die zornigen jungen Männer	
Ein Loch im Kopf (A hole in the head)	
Charlie Chaplin - Festival	
Jazz an einem Sommerabend	
Rendez-vous in Wien (Whisky, Wodka, Wienerin)	
Ein Händedruck des Teufels (Shake-hands with the Devil)	
Tap Roots (Das Tal der Leidenschaften)	
La Venganza (Rache in Kastilien)	
Film und Leben	5
Regierungen gegen einen Film	
Radio-Stunde (Programme aus aller Welt)	6, 7, 8
Fernseh-Stunde	8
Der Standort	9
Konflikt	
Die Welt im Radio	10
Wo steht der russische Bauer?	
Von Frau zu Frau	10
Harmonie	
Die Stimme der Jungen	11
Televisionäres	